

Arbeiterblatt

der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OESTERREICHS

Nummer 84

August 1955

Erhöhung der Verkehrstarife der Gemeinde Wien -

Der Zweck der Wehrmacht nach "Innen"

Die Gemeinde Wien erhöht den Strassenbahntarif von S 1.30 auf S 1.90! Auch den Autobustarif erhöht sie! All das zwecks Sanierung des Defizits dieser Gemeindebetriebe. Auch wir sind für die Sanierung dieses Defizits - aber nicht auf Kosten der Arbeiter, Angestellten, Kleinbürger, nicht auf Kosten der Ausgebeuteten, sondern auf Kosten der Riesenprofite der Ausbeuterklasse, insbesondere der Ueberprofite der Kartellherren! Eine Partei, die sich als sozialistisch ausgibt, ist verpflichtet, die wirtschaftlich Schwachen, deren Notlage der Sozialbürokratie der SP und der Gewerkschaften wohl bekannt ist, zu schonen und auf die zu greifen, in deren Taschen immer grössere Profite fließen.

Das Defizit durch Schulden zu decken, wie die OeVP vorschlägt, das würde die Zahlung verschieben, die Ausgebeuteten jedoch keineswegs entlasten.

Die Ausgebeuteten fordern, dass das Defizit auf Kosten der Ausbeuterklasse überwunden wird: die Erhöhung der Verkehrstarife der Gemeinde Wien muss widerrufen werden! Die Arbeiter, Angestellten, Kleinbürger, diese grosse Mehrheit der Bevölkerung Wiens muss erzwingen, dass der von der SP im Wiener Gemeinderat an den Ausgebeuteten beschlossene Raub unterbleibt. Heraus mit den schwindelsozialistischen Händen aus den kargen Taschen der Ausgebeuteten - Sanierung auf Kosten der mit Profit gesättigten Ausbeuterklasse!

Die von den vier Parlamentsparteien - also auch von der SP und von der KP! - beschlossene Wehrmacht soll auch der Aufrechterhaltung der kapitalistischen "Ruhe und Ordnung im Innern" dienen! Das heisst: sie soll auch verwendet werden gegen demonstrierende und gegen streikende Arbeiter, ja sogar für den Streikbrecherdienst nach dem Muster der Attlee-Morrison & Co! Das muss verhindert werden!

Arbeiter, Angestellte wehrt Euch gegen diese von SP, KP und Gewerkschaftsbürokratie mitbeschlossene Zweckbestimmung der Wehrmacht "nach Innen"! Erzwingt eine Bestimmung im Wehrgesetz, die jede Verwendung der Wehrmacht oder von Wehrmachtsteilen oder von Wehrmännern gegen demonstrierende oder streikende Arbeiter, Angestellte oder zu Streikbrecherdiensten von Gesetzes wegen ausdrücklich untersagt!

Hier erlebt handgreiflich, wie SP und KP und Gewerkschaftsbürokratie gegen Lebensinteressen der Ausgebeuteten, zu Gunsten der Ausbeuterklasse, gegen die Arbeiterklasse, gegen die ausgebeuteten Massen wirken!

Bruch mit den Verratsparteien!

Aufbau der proletarischen Klassenpartei, der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!

25.7.1955

Staat und Wehrmacht

Aus der Spaltung der Gesellschaft in Klassen, in die ausbeutende Minderheit und die grosse Mehrheit der ausgebeuteten Massen erwächst zwangsläufig der Staat, der immer ein Klassenstaat war, ist, sein wird. Um die Ausgebeuteten weiter auszubeuten, muss die Ausbeuterklasse die ausgebeutete Mehrheit niederhalten. Dazu hat sie sich eine Spezialorganisation aufgebaut, den Staat, den Klassenstaat, schliesslich den kapitalistischen Staat.

Wer den Klassenstaat wegschwindelt (Spezialist darin Dr. Schärf) der muss die Klassenwegzuschwindeln suchen. So zB die AZ (15.5.55), Seite 2, letzte Spalte:

"In den grossen und gut geleiteten Unternehmungen von heute ist die einst so strenge, fast klassenmässige Scheidung zwischen den Arbeitern und Werkmeistern auf der einen Seite und den Ingenieuren und Technikern auf der andern Seite gefallen"...Aber die klassenmässige Scheidung zwischen der Ausgebeuteten und den kapitalistischen Ausbeutern besteht weiter, darauf kommt es an! Gerade diese entscheidende Tatsache "überspringt" die AZ, sucht sie wegzugauern.

Ohne kapitalistischen Staat könnte die Kapitalistenklasse ihre Wirtschaftsordnung, das Ausbeutungssystem, die Profitordnung nicht aufrechterhalten, nicht fortsetzen. Eben deshalb, eben dazu braucht sie dazu unumgänglich ihren, den kapitalistischen Staat.

Der Geist der Zusammenarbeit der Intellektuellen und der manuellen Arbeiter, noch so verstärkt durch das gemeinsame Interesse an der Verteidigung unseres (kapitalistisch) demokratischen Landes, soll - nach der AZ (15.5.) - auch in die neue (kapitalistisch) demokratische Armee Eingang finden (Seite 2, letzte Spalte).

Worauf beruht der Gauernertrick, den die AZ hier verwendet, um die Arbeiter zu betrügen? Auf dem Wegschwindeln der Existenz, der Klassenrolle, der Klassenmacht der Kapitalistenklasse! Denn nicht auf das Verhältnis zwischen Intellektuellen und Manuellen kommt es an, sondern auf das Klassen-

verhältnis zwischen der Kapitalistenklasse und der Arbeiterklasse! Doch gerade das gauert die AZ weg, um die Arbeiter irrezuführen, für das antiproletarische, kapitalistisch-demokratische Bundesheer einzufangen, das zum Niederhalten der Arbeiterschaft, der ausgebeuteten Massen bestimmt ist, dessen Aufstellung die SP in holder Zusammenarbeit mit der Ausbeuterklasse eben beginnt.

Schliesslich wagt die AZ (23.6.55kSeite 2, Spalte 1) folgenden programmatischen Betrug:

"Die ursprüngliche programmatische Opposition gegen den Staat hat einer von der (kapitalistisch demokratisierten) Vernunft bestimmten positiven Mitarbeit im (kapitalistischen) Staat Platz gemacht",

Nach wie vor ist die Gesellschaft in Klassen gespalten. Nach wie vor haben die Arbeiter (die Angestellten stets inbegriffen) nichts als ihre Arbeitskraft, die sie verkaufen müssen, um ihr Leben zu fristen. Nach wie vor scheffelt die Ausbeuterklasse Riesenprofite, nach wie vor beutet sie die Arbeiter immer gründlicher aus. Das kapitalistische Ausbeutungssystem wäre unhaltbar ohne kapitalistischen Staat. Die kapitalistische Ausbeutung kann sich auch in Oesterreich weiterbehaupten nur kraft des kapitalistischen Staates, der kapitalistisch bleibt, auch wenn er demokratische Form angenommen.

Immer weiter schreitet die Selbstentlarvung der schwindelsozialistischen Partei. Um die Arbeiter weiter zu betrügen, muss sie den Klassenstaat leugnen. Um den Klassenstaat zu verleugnen, muss sie sich mühen, sogar die Tatsache der Klassen zu leugnen, wegzuschwindeln. Die Sozialgauerei der Sozialpharisäer wird immer krasser, aber auch - durchsichtiger. Gerade auf der "Höhe" ihres Arbeiterverrates beginnt der Anfang vom Ende der schwindelsozialistisch aufgeputzten österreichischen Trummanpartei.

26.5.55

+++++

Das Bundesheer - n u r zum
Schutz der Neutralität ...

- 3 -

Ja, gerade diese bewusste Erzlüge bringt die AZ am 23.6.55 in fetten Lettern als Schlagzeile Seite 1, Spalte 1, hinter dem 2. Absatz!

Am 26.5. berichtete die AZ über die Neutralitätserklärung: Eine gemeinsame Grundsatzerklärung der Parteien des Parlaments (also auch der SP und KP)! In dieser gemeinsamen, von den vier Parteien beschlossenen Grundsatzerklärung heißt es wörtlich (siehe AZ 26.5.55, Seite 1, Spalte 2): "Oesterreich erklärt zum Zweck der dauernden und immerwährenden Behauptung der Unabhängigkeit nach aussen und der Unverletzlichkeit seines Gebietes sowie im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Innern aus freien Stücken seine immerwährende Neutralität".

Unbestreitbar erklären hier die 4 Parteien, dass das Bundesheer nicht nur den Zweck hat, die Neutralität zu sichern, sondern auch den Zweck, "die Ruhe und Ordnung im Innern aufrechtzuerhalten".

Das bedeutet: Das Bundesheer hat auch den Zweck, die kapitalistische Ruhe und Ordnung, die kapitalistische Wirtschaftsordnung, die kapitalistische Eigentumsordnung, das kapitalistische Profitsystem, die kapitalistische Ausbeutungsordnung zu sichern; g e g e n die Arbeiterklasse, gegen die ausgebeuteten Massen, zu Gunsten des Profits der Bourgeoisie!

Der Tag wird kommen, an dem diese Wehrmacht wider, wegen ihrer Hungerlöhne streikende Arbeiter, aufmarschieren wird. Fragt das Buch gründlich ein, dass diese antiproletarische Wehrmacht von SP und KP mitbeschlossen wurde!

Diese gemeinsame Grundsatzklärung der 4 Parlamentsparteien - SP und KP inbegriffen! - b e w e i s t, dass es sich bei der Aufstellung des Bundesheeres um die Aufstellung einer kapitalistischen Wehrmacht gegen die Arbeiterklasse, gegen die ausgebeuteten Massen handelt, um ein antiproletarisches Bundesheer!

Warum hat die SP die gegen die Arbeiterklasse gerichtete offene Erklärung mitbeschlossen, die sie als Verräterin an der Arbeiterschaft, als kapitalistischdemokratische Partei

deklariert? Sie musste: denn sonst hätte sie das Vertrauen der österreichischen Kapitalistenklasse verloren, diese Grundvoraussetzung der Zusammenarbeit mit der Arbeiterklasse g e g e n die Arbeiterklasse. Sie musste: sonst hätte sie das Vertrauen der "freien", das heißt der kapitalistischen Welt, der Weltbourgeoisie verloren.

Warum hat die KP diese die Arbeiterklasse verrätende Erklärung abgegeben? Sie musste: das ganze österreichische Manöver des Kremles, dazu bestimmt, ein "Zeichen des guten Willens" zu präsentieren gegenüber der Weltbourgeoisie, wäre durchkreuzt worden. Die KPOe musste es im Interesse der verräterischen Aussenpolitik des Kremles auf sich nehmen, einmal offen ihr wahres, ihr Judasantlitz zu zeigen: ihr Gesicht, als schwindelkommunistische Partei, die der kapitalistischen Gegenrevolution den Weg bereitet.

In dieser Lage war die SP gezwungen, ein einzigesmal o f f e n die Wahrheit über die SP zu zeigen.

Der Widerstand der Arbeiter gegen die kapitalistische Wehrmacht, deren antiproletarischen Charakter sie instinktiv ahnen, der Widerstand der Massen zwingt die SP, fast jeden Tag ihre Wehrmachtspolitik zu verteidigen. Und diese Verteidigung wieder zwingt sie, die für die Arbeiter in der Wehrmachtsfrage wichtigste Tatsache, nämlich den antiproletarischen Charakter des Bundesheeres zu verdecken, zu verschweigen, um die Arbeiter über den kapitalistischen Klassencharakter der Wehrmacht, der SP-Wehrmachtspolitik, der SP-Politik überhaupt und damit über den kapitalistischen Charakter der SP als Partei zu täuschen, zu betrügen.

Gewöhnlich foppt die SP die Arbeiter durch Verschweigen der für sie wichtigsten Tatsachen, Zusammenhänge.

Das genügte am 25. Mai 1955 nicht. Um die Arbeiter zu täuschen, musste die AZ diesmal zum b e w u s s t e n Betrug greifen. Am 23.6. schrieb die AZ: "Das Bundesheer - n u r zum Schutz der Neutralität". Das Wörtchen "n u r" war in diesem Zusammenhang bewusste L ü g e, es bedeutet: also n i c h t zum

Aufsrechterhalten der Ruhe und Ordnung im Innern.

Dieser bewusste Betrug soll die Arbeiter für das antiproletarische, kapitalistische Bundesheer, für die Wehrmachtspolitik der SP einfangen, um sie weiter zu betrügen, weiter mit der Wehrmacht niederzuhalten, nach dem Abzug der Besatzungstruppen.

25.6.1955

+++++

Ernste Worte

"Das Verhalten der politischen Partei zu ihren Fehlern ist eines der wichtigsten und richtigsten Kriterien (Beurteilungsmittel) des Ernstes der Partei und der tatsächlichen Erfüllung ihrer Pflicht gegenüber der Klasse und den werktätigen Massen" (Lenin: Die Kinderkrankheiten, 1920).

"Wir fürchten uns nicht, unsere Fehler offen aufzuzeigen, um sie zu korrigieren" (Lenin: Brief an die deutschen Kommunisten, 14.8.1921, Ausgewählte Werke, Band 10, S.292).

"Wir dürfen Fehler vor dem Feind nicht verhüllen. Wer das fürchtet, ist kein Revolutionär. Wir werden den Arbeitern offen sagen: Ja, wir haben Fehler gemacht. So beweisen wir, dass wir das nächste Mal diese Fehler nicht wiederholen werden" (Lenin: Rede zur Verteidigung der Taktik der KI auf dem 3. Weltkongress der KI, 1921, Ausgewählte Werke, Band 10, S.282).

"In der Politik bleibt der kleinste Fehler nicht ungestraft, und erst recht nicht ein grosser Fehler. Und der allergrösste Fehler ist, wenn man vergangene Fehler verhüllt, versucht, die Kritik und die richtige marxistische Einschätzung dieser Fehler durch mechanische Mittel zu unterdrücken" (Trotzki: Die internationale Revolution und die KI, 1929).

"Ein Fehler, der nicht aufgedeckt und verworfen wurde, dem muss ein anderer Fehler folgen oder ihn zumindest vorbereiten" (Trotzki: Die internationale Revolution und die KI, 1929).

"Die entlegensten und wie es scheint abstrakten Meinungsverschiedenheiten, wenn sie bis zu Ende durchdacht werden, müssen früher oder später sich in der Praxis offenbaren und diese (die Praxis) lässt keinen einzigen theoretischen Fehler ungestraft" (Trotzki: Die permanente Revolution, 1930).

I.

Wem es tatsächlich um proletarische Klassenpolitik geht, der muss, wenn er heute die Lage der 4. Internationale betrachtet, die ernstesten Worte Lenins und Trotzki's über das Verhalten der proletarischen Partei zu ihren Fehlern sehr ernst durchdenken und beachten.

Seit langen Jahren schreiten Pablo, Frank, Germain & Co von einem jämmerlichen Riesenfehler immer wieder in einen noch jämmerlicheren, grösseren. Nie haben sie einen ernstesten Fehler zugegeben, nie offen und ehrlich einen ernstesten Fehler korrigiert. Sie waren vielmehr immer wieder bestrebt, ernste Fehler zu verschweigen oder zu vertuschen. So arbeiteten sie am Verwirren, Zersetzens des Bewusstseins der Mitglieder und der Sympathisierenden. So haben sie das Riesenerbe Lenins und Trotzki's immer wieder und immer mehr vertan.

Seit Stalins Tod begannen die Pablo & Co ihren prostalinistischen Kurs derart vorzutreiben, dass die besten Elemente der wichtigsten Sektionen sich dagegen zu wehren begannen. Um ihren Widerstand zu brechen, organisierten die Pablisten geheime Fraktionen. Das brachte die Dinge ins Rollen.

Die besten Sektionen, voran die von Neuseeland, traten gegen den Pablismus in Kampf: die Hauptlösung "Kampf für den Sturz der Stalinbürokratie in und ausserhalb der SU, für die proletarischdemokratische Reform der SU" stellten sie mit Recht in den Vordergrund. Das war ein grosser Schritt vorwärts, eine ernste Wendung zum revolutionären Gesunden der 4. I. Dies umso mehr, als die neuseeländische Sektion mutig und ehrlich zugab, dass sie zu lange dem pablistischen Treiben untätig zugesehen, was sie

selbst offen als Fehler anerkannte und erklärte. Das war ein überaus wichtiger Fortschritt. Das war der erste Bruch mit einer seit dem Tode Trotzki's eingerissenen grundverfehlten Tradition, die der 4. I. immer wieder, immer grösseren Schaden brachte.

Seit dem Tode Stalins begann der Pablismus seinen prostalinstischen Kurs immer mehr zu steigern. Man muss es jedoch offen aussprechen: eine, trotz allerbesten Absichten, der Wirkung nach prostalinstische Tendenz hatte schon in den vorherigen Jahren in der 4. I. aufzutreten begonnen und immer mehr an Kraft gewonnen.

II.

Am deutlichsten trat das zutage beim Bruch Titos mit Stalin. Die jugoslawische Revolution wurde als proletarische Revolution - der Staat der Titobürokratie als "deformierter Arbeiterstaat" erklärt; Titojugoslawien entwickelte sich zum proletarischen Sozialismus.

Bis heute ist dieser Fehler nicht korrigiert. Einen politischen Fehler korrigieren, das heisst: ihn offen als Fehler anerkennen, 2. offen zugeben, worin der Fehler bestand und 3. welcher Wurzel er entsprang.

Nichts davon geschah bis heute. Die Pablo & Co setzten sich darüber hinweg. Sie verschmierten ihren Fehler mit dem verlogenen Gerede "in der jugoslawischen Frage habe das Verhalten der 4. I. seine geschichtliche Bedeutung behalten"...

Die Vorkämpfer der Gesundung der 4. I. nahmen das hin, sie stimmten dem Fehler durch Schweigen zu, machten den Fehler tatsächlich mit. Sie haben das verlogene Verschmieren des Fehlers schweigend geduldet, machten diese schädliche Methode mit, deckten ihr durch ihre Passivität den Rücken.

Dieses schädliche, unzulässige Verhalten wirkte zu Gunsten der pablistischen Liquidatoren, bahnte dem Liquidatorientum der Pablo & Co immer mehr den Weg.

Mehr noch. Indem sie über diesen ihren Fehler schwiegen und weiter schwiegen und noch immer schwiegen, schwächen die Vorkämpfer der Gesundung - gegen ihre besten Absichten -

ihren revolutionären Gesundungskampf, stärken sie das pablistische Liquidatorientum, vor allem dessen Prostalinstismus.

a) Die 4. I. muss offen erklären, dass ihre Politik in der jugoslawischen Frage verfehlt war;

b) dass der Fehler im Nichtbeachten der jugoslawischen Arbeiterklasse bestand, im Uebergehen der Notwendigkeit der bestimmenden und kontrollierenden Rolle der Arbeiter und armen jugoslawischen Bauern unter Führung der Arbeiterklasse; das heisst: im Uebergehen der unumgänglichen Notwendigkeit der proletarischen Demokratie;

c) dass dieser sehr schwere Fehler entsprang dem Nichtbeachten des wichtigsten Grundsatzes der materialen Dialektik, des Beurteilens, Einschätzens stets im allseitigen Zusammenhang: es wurden nicht alle wichtigen Kennzeichen berücksichtigt; das in diesem Zusammenhang allerentscheidendste Kennzeichen wurde übergangen, übersprungen, missachtet, nämlich das konkrete Fehlen der proletarischen Demokratie, das konkrete Fehlen der bestimmenden und kontrollierenden Rolle der ausgebeuteten Massen unter Führung der Arbeiterklasse, der proletarischen Bewussten in der Partei.

Diese Korrektur muss offen und ehrlich nachgeholt werden. Schweigen, Ausweichen, Sich-drücken ist keine Korrektur!

III.

So geschah es auch mit dem Anerkennen der "Volksdemokratien", Mao-Chinas inbegriffen, als "deformierte Arbeiterstaaten". Womit der Stalinbürokratie zuerkannt wurde, dass sie Arbeiterstaaten gründe, wenn auch deformierte. Das war und ist eine prostalinstisch wirkende Einstellung.

Dieser schwere Fehler muss offen und ehrlich anerkannt, verworfen werden.

Einstweilen genügt es, diese zwei bis heute - auch von den Kämpfern für die revolutionäre Gesundung der 4. I. - nicht korrigierten Fehler als Beispiel anzuführen. Nur noch ein dritter, beson-

ders wichtiger Fehler soll heute aufgezeigt werden, weil er verhängnisvoll wirkt auf die gegenwärtige und, wenn er nicht korrigiert wird, auf die künftige politische Praxis der 4.I.

Die Weltarbeiterklasse steht heute zwei Todfeinden gegenüber: der Weltbourgeoisie, diesem grössten Feind der Arbeiterklasse in der menschlichen Gesellschaft - und der Stalinbürokratie, diesem grössten Feind der Arbeiterklasse in der Arbeiterbewegung. Im Verhältnis zueinander in Bezug auf die Weltarbeiterklasse ist die Weltbourgeoisie der Hauptfeind, die grössere Gefahr als die Stalinbürokratie. Wer diese Abstufung der Gefahr für die Weltarbeiterklasse nicht anerkennt oder als belanglos behandelt, der wirkt selbst bei allerbesten Absichten - unvermeidlich für die Weltimperialisten.

Die Eigenartigkeit der gegebenen Weltlage lässt nur drei Linien des Handelns offen:

I) den Weltimperialisten in die Hände arbeiten -

II) oder der Stalinbürokratie in die Hände arbeiten -

III) oder gleichzeitigen Kampf gegen beide Todfeinde der Weltarbeiterklasse, jedoch stets bei Unterordnung der Aktion gegen die Stalinbürokratie unter der Aktion gegen die Weltbourgeoisie, jedesmal die konkreten Kampfbedingungen nach Ort und Zeit berücksichtigend. Das ist in dieser eigenartigen Lage die einzige Linie, die den proletarischen Klasseninteressen entspricht. Wer diese Linie ablehnt oder ihr so oder so ausweicht, der muss, seien seine Absichten noch so gut, zwangsläufig einer proimperialistischen oder prostalinistischen Linie verfallen.

Ein Beispiel aus der allerletzten Zeit beleuchtet das besonders klar: Indochina.

A) Bedingungsloses Unterstützen der indochinesischen Volksmassen in ihrem nationalrevolutionären Freiheitskampf gegen die Imperialisten, bei gleichzeitigem Kampf zum Sturz der Stalinbürokratie in Indochina, das ist der Ho-Chi-Minh & Co. diesen Kampf jedoch stets unter

ordnen dem Kampf gegen die Imperialisten, unter Berücksichtigung der jeweiligen konkreten Kampfbedingungen nach Ort und Zeit. Das ist in dieser eigenartigen Lage die einzig richtige Linie der proletarischen Klassenpolitik.

B) Demgegenüber wählten die Pablisten den Kampf für den Waffenstillstand als Hauptlösung, den vor allem die französischen Imperialisten brauchten, keineswegs aber die siegreich vordringenden nationalrevolutionären Volksmassen. Diese Lösung war proimperialistisch.

C) Mit Recht haben die Vorkämpfer der revolutionären Gesundheit der 4.I. das verworfen. Aber sie machten keinen Unterschied zwischen den revolutionären Volksmassen und der Stalinbürokratie Indochinas. Sie gaben die Lösung des Kampfes für die Anerkennung der stalinbürokratischen Ho-Chi-Minh-Regierung, die den Freiheitskampf der Massen ausschmarotzt für die Selbstbehauptung der Stalinbürokratie aller Länder, für die stalinbürokratische, revolutionsparasitische Außenpolitik des Kremls, durch das Mittel der Volksdemokratie Viet - Minh.

Da sie die proletarische Linie des Ausnützens des Konfliktes zwischen Imperialismus und Stalinbürokratie zu Gunsten des revolutionären Freiheitskampfes der indochinesischen Volksmassen ablehnen, eine andere Linie zum proletarischen Ausnützen dieses Konfliktes nicht kennen - weil es keine andere Linie dazu gibt - bleibt ihnen nur die Wahl zwischen einer proimperialistischen Linie, die sie mit Recht ablehnen, und einer Linie, die der Stalinbürokratie in die Hände arbeitet, prostalinistisch wirkt, die Linie des Kampfes für die Anerkennung der stalinbürokratischen Ho-Chi-Minh-Regierung.

Dieser überaus schwere Fehler des Nichtanerkennens der proletarischen Politik des Ausnützens feindlicher Konflikte zu Gunsten der Arbeiterklasse, zu Gunsten der ausgebeuteten, unterdrückten Volksmassen - diesen überaus schweren Fehler begeht die 4.I. schon seit vielen Jahren. Sie hält die Augen

geschlossen vor der Notwendigkeit dieser Politik, vor die die konkrete Lage den revolutionären Kampf immer wieder stellt. Sie will der taktischen Frage und Lösung durch Ausweichen Entkommen und fällt eben dadurch entweder in den Graben des Prostalinismus oder gar des Proimperialismus. Diesen erkennt sie, bleibt also nur jener Graben, wobei sie von den allerbesten Absichten ausgeht.

Allein schwerste Fehler werden begangen nicht nur durch unrichtiges Handeln, sondern auch durch Nicht-handeln, indem man dem richtigen Handeln durch Nichthandeln auf der richtigen Linie ausweicht.

Wer die 4.I. gesunden will, der wird sich entscheiden müssen, ob er "gesunden" will durch hartnäckiges Ausweichen, durch Schweigen, durch Sich-drücken, um der Antwort auf wichtigste Fragen, die die konkrete Lage immer wieder stellt, zu entgehen, oder ob er endlich den Mut aufbringt, konsequent durchzuführen, fortzuführen, was er angekündigt: Bereinigen des Prostalinismus in der 4.I. in allen seinen Formen!

Dieser liquidatorische Fehler - wozu die 4.I., wenn der Stalinismus in der Tat proletarischrevolutionäre Funktionen erfüllt?! - wird wirklich bereinigt werden nur, wenn das Schweigen ersetzt wird durch offenes Anerkennen, Korrigieren, nicht nur des pablistischen Prostalinismus, sondern auch der vorpablistischen Tendenzen, die dem Pablistismus den Boden in der 4.I. geebnet haben.

Es muss bestimmte Stellung genommen werden, das passive Verhalten muss durch aktives Verhalten auf der richtigen Linie ersetzt werden. Nicht ausweichen, nicht vertuschen, auch nicht durch Verschweigen! So weiter handeln, hiesse die Person über die Sache, über die Interessen der Arbeiterklasse stellen!

Das offene und ehrliche Klarlegen der prostalinistischen Fehler und auch der prokautskyanischen Fehler der pablistischen aber auch der vorpablistischen Periode ist der erste Schritt zur Klärung des Weges. Und dieser richtige Weg muss tatsächlich gegangen werden --- darauf kommt es an!

8.9.54 G.H.

Selbstentlarvung der Stalinburokratie

Sieben Jahre lang hat der Kreml Tito als imperialistischen Spion, als Faschisten gebrandmarkt. Nun hat Chrustschew diese Anklage im Namen der KPSU und der russischen Regierung feierlich widerrufen. Er wälzte die Schuld auf - Beria. Doch all diese Anklagen wurden zu Stalins Lebzeiten erhoben. Damals war er Stalins Werkzeug. Beria belasten, heisst Stalin, heisst die gesamte Stalinburokratie belasten, die das durch die ganzen Jahre mitgemacht hat. Durch den Mund Chrustschews hat die Stalinburokratie sich selbst entlarvt. -

Rajk, Kostov, Slansky wurden als Titoisten, als imperialistische Spione, als Faschisten angeklagt, verurteilt, hingerichtet. Als einziger "Beweis" für ihre Schuld wurde ihr "Geständnis" angeführt. Die Belgrader Erklärung Chrustschews lässt nicht den geringsten Zweifel, dass diese "Geständnisse" durch Foltern erzwungen wurden.

Tito, Rajk, Kostov, Slansky waren, sind Feinde der proletarischen Demokratie, Feinde der internationalen proletarischen Revolution, Feinde der Weltarbeiterklasse, Feinde des proletarischen Staates, Feinde des proletarischen Sozialismus, Feinde des Kommunismus. Sie waren, sind National "kommunisten" mit nationaler Unabhängigkeit ihrer "Volksdemokratie" vom Kreml. Allein sie waren nie und nimmer imperialistische Spione, Faschisten, sondern waren, sind durch und durch schwindelkommunistische Arbeiterburokraten, Verfechter einer auch gegen die Arbeiterklasse gerichteten Diktatur der schwindelkommunistischen Arbeiterburokratie, getarnt durch die Firma "Volksdemokratie". Der Kreml ist verpflichtet, nicht nur Tito, sondern auch Rajk, Kostov, Slansky von den Verleumdungen, mit denen er sie durch Jahre überschüttet hat, reinzuwaschen! -

Sinowjew und Kamengew, Bucharin und Rykow wurden vom Kreml als imperialistische Spione, Faschisten angeklagt, verurteilt, hingerichtet.

Einziges "Beweis" ihr "Geständnis", das nunmehr durch Chrustschew als durch Foltern erzwungen b e w i e s e n ist.

Wir teilten nicht die politischen Auffassungen, Bestrebungen der Genannten, weder die rechtskommunistischen Bucharins, noch die ultra"links-kommunistischen" Sinowjews. Sie haben der internationalen, proletarischen Revolution, dem Weltproletariat, dem proletarischen Staat schweren Schaden zugefügt. Allein bei allen ihren Fehlern blieben sie der Sache der Arbeiterklasse subjektiv treu.

Die Arbeiter, auch die ehrlichen Mitglieder der Stalinpartei, sind verpflichtet, den Kreml, die Stalinbürokratie zu zwingen, das Andenken dieser Mitkämpfer Lenins von den Verleumdungen zu reinigen, mit denen der Kreml und die Stalinbürokratie sie überschüttet haben.

Auch Trotzki haben sie als imperialistischen Agenten, Faschisten gebrandmarkt, ihn schliesslich durch ihren Agenten gemeuchelt. Die stalinbürokratischen Verleumdungen gegen ihn waren ohne Ausnahme bewusste Lüge. Trotzki war aller stalinbürokratischer Anklagen unschuldig.

Mehr noch. Trotzki war politisch im Recht. Seine Linie diente dem Weltproletariat, dem proletarischen Staat, der internationalen proletari-

schen Revolution. Während die stalinische Linie die Weltarbeiterklasse, den proletarischen Staat, die revolutionären Anstrengungen der Arbeiterklasse zu Gunsten der selbststüchtigen Macht, der egoistischen Interessen der Stalinbürokratie ausschmarotzte, verschächerte, verriet und eben dadurch dahin wirkte und weiter wirkt, der kapitalistischen Gegenrevolution den Boden zu bereiten.

Die Arbeiter aller Länder, alle ehrlichen Arbeiter der Stalinparteien sind verpflichtet, das Andenken Trotzki, des konsequentesten Mitkämpfers Lenins, der bis ans Ende der proletarischen Klassenlinie unerschütterlich Treue hielt, von den schmutzigen Verleumdungen der Stalinbürokratie zu reinigen.

Bis Belgrad haben die Arbeiter die Wahrheit nur geahnt. Seit Belgrad ist die Wahrheit b e w i e s e n !

Reinigt die Arbeiterbewegung von der verbrecherischen, verräterischen Stalinbürokratie!

9.7.1955

A, R.
